Bundestagswahl 2021

„Jede Stimme zählt“

23. September 2021 um 07:00 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten

Genau beobachtet von den Wahlhelfern, gab auch Talida Herget (rechts) ihre Stimme im Wahllokal der Realschule Rees ab.

REES. Vier Tage vor der Bundestagswahl haben circa 250 Schülerinnen und Schüler Reeser Realschule der Jahrgangsstufen 9 und 10 ihr Kreuzchen gemacht – und zwar bei der Juniorwahl 2021.

Von Michael Scholten

An der Realschule ist die Wahl schon gelaufen. Vier Tage vor der Bundestagswahl haben circa 250 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 ihr Kreuzchen gemacht – und zwar bei der Juniorwahl 2021. Genau wie bei der „echten“ Wahl gingen die 14 bis 16 Jahre alten Wahlberechtigten am Mittwoch in ein Wahllokal, gaben ihre Benachrichtigung ab, wurden in einer Liste abgehakt, gingen in die Wahlkabine und machten ihr Kreuz auf den Wahlzettel, der in einer Wahlurne landete.

Zum dritten Mal seit 2013 beteiligte sich die Realschule Rees an der bundesweiten „Juniorwahl“. Davor hat Politiklehrerin Andrea Müntjes hat das Projekt auch schon zweimal in Dinslaken betreut. „Die Juniorwahl eignet sich hervorragend, um junge Menschen an die demokratische Teilhabe heranzuführen“, sagt Müntjes. Auch wenn die Stimmen jetzt (noch) keine Rolle für die Besetzung im Bundestag spielen, schauen auch immer mehr etablierte Parteien gespannt auf die Ergebnisse, die erst am Sonntagabend unter www.juniorwahl.de bekanntgegeben werden.

INFO

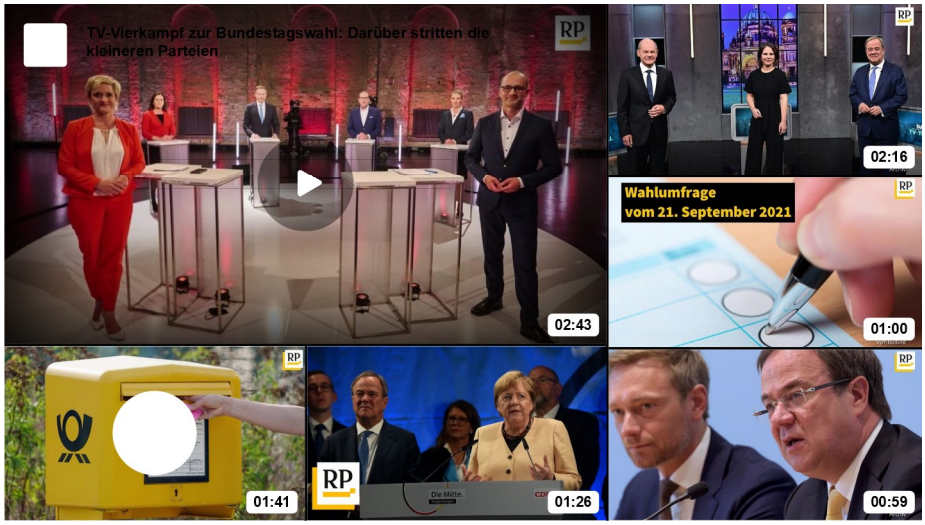
Seit 1999 vier Millionen Teilnehmende

Die Juniorwahl Bundesweit haben sich seit der ersten Juniorwahl im Jahr 1999 fast vier Millionen Schülerinnen und Schüler an Juniorwahlen vor fünf Bundestagswahlen, vier Europawahlen und 53 Landtagswahlen beteiligt. Mehr Informationen unter www.juniorwahl.de

„Sie sind die zukünftigen Erstwähler“, sagt Andrea Müntjes über die jungen Reeserinnen und Reeser. „Und ihnen wird klar, dass sie eine Minderheit sind, weil die älteren Menschen die Mehrzahl bilden: Wenn die Jungen etwas erreichen wollen, müssen sie sich politisch engagieren.“

Aus Berlin kamen nicht nur die Wahlunterlagen und die Urnen, sondern auch regelmäßige Informationen zur Durchführung der Juniorwahl. In Rees übernahmen die Zehntklässlerinnen Celine Ri[illegible]er und Lucia Ortmann die Organisation. Seit Beginn des Schuljahres wurden alle Vorbereitungen [illegible]n, damit die Wahl reibungslos ablaufen kann.

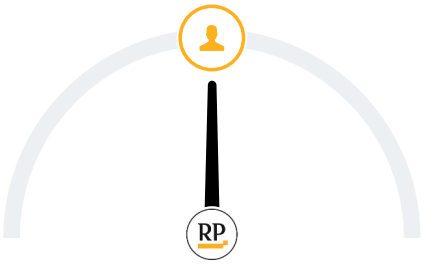
Talida Herget und Sharona Nitsche bildeten das Presseteam und führten die lokalen Medienvertreter durch die Schule. Dokumentiert wurde das Projekt wiederum von Alina Betancor, Til van der Linde und Nils Otto. Sie konnten lange Warteschlangen vor den Wahllokalen filmen und fotografieren, denn die Wahlbeteiligung liegt bei der Juniorwahl meist bei 100 Prozent. Sogar eine Art Briefwahl gab es im Vorfeld: Weil zwei Realschulklassen aktuell auf Klassenfahrt sind, durften sie ihre Stimmen schon in der letzten Woche abgeben.



„Wir haben uns im Unterricht intensiv mit den Parteien und ihren Programmen auseinandergesetzt“, sagt Talida Herget. Obwohl dabei viel diskutiert wurde, blieb das Wahlgeheimnis stets gewahrt: „Niemand musste den anderen sagen, welche Partei er wählen wird“, betont Sharona Nitsche. So war es umso schwerer, klare Favoriten oder Strömungen in den Jahrgangsstufen auszumachen. Aktuell kennen nur die beiden Hauptorganisatorinnen und die Politiklehrerin das Ergebnis der Reeser Juniorwahl. Sie leiten es am Sonntag nach Berlin weiter, wo es in die Gesamtwertung einfließen wird. An der Realschule werden die Wahlsieger und die Verlierer am Montag oder Dienstag am Schwarzen Brett ausgehängt. Die Geheimhaltung hat einen guten Grund: „Es nehmen auch Gymnasiasten oder Berufsschüler an Juniorwahlen teil, die schon wahlberechtigt sind – und die sollen nicht durch das Ergebnis an ihren Schulen beeinflusst werden“, sagt Andrea Müntjes.

LIVE ABSTIMMUNG 4.189 MAL ABGESTIMMT

Frage der Woche: Wissen Sie schon, wen Sie wählen werden?



Ja, ich habe meine Entscheidung bereits getroffen

Nein, ich bin noch unschlüssig

RP ONLINE

OPINARY

Eines können die Pressesprecherinnen Talida Herget und Sharona Nitsche mit Gewissheit sagen: „Das politische Interesse ist an unserer Schule durch die Juniorwahl geweckt worden.“ Und nicht nur das: „In einigen Fällen konnten unsere Schüler auch die Eltern motivieren, am Sonntag zur Wahl zu gehen, die bisher meinten, dass sie eh nichts ändern können und deshalb zu Hause geblieben wären.“ Doch wie sagte Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble in seiner Rede, die auch an der Realschule genau studiert wurde? „Jede Stimme zählt!“